

Die Binnenfischer vereinen alle ihre Kräfte für ertragreiche Seen und Gewässer

Rat der Parteisekretäre unterstützt die wissenschaftlich-technische Arbeit

Der XIII. Bauernkongreß der DDR und die 2. Zentrale Konferenz der Binnenfischerei stellen als Hauptquelle für den weiteren Leistungszuwachs heraus, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt umfassend anzuwenden und eng mit dem Schöpferum der Werktätigen zu verbinden. Davon läßt sich der Rat der Parteisekretäre des Kooperationsverbandes „Qualitätsfisch der Mecklenburger Seenplatte“ in seiner politischen Tätigkeit leiten.

Sein koordinierendes Wirken ist darauf gerichtet, die enge Gemeinschaftsarbeit zwischen den Genossenschaften, Betrieben und Einrichtungen des Verbandes zu fördern und die Kooperation zu nutzen, um den Beitrag der Binnenfischer zur besseren Versorgung und gesunden Ernährung der Bevölkerung mit hochwertigen Süßwasserfischen zu vergrößern und hierzu die vorhandenen Gewässer intensiv zu bewirtschaften.

Das gelingt zunehmend besser. Die Produktion von Speisefischen konnte im abgelaufenen Fünfjahresplanzeitraum 1981 bis 1985 nahezu verdoppelt werden. Bis 1990, so sieht es das „Komplexprogramm zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Kooperationsverband“ vor, ist wiederum ein beträchtlicher Zuwachs vorgesehen. Er soll 43,8 Prozent gegenüber 1985 betragen.

Zum Kooperationsverband gehören der VEB Binnenfischerei Neubrandenburg, 5 Produktionsgenossenschaften der Binnenfischer (PGB) und die zwischenbetriebliche Einrichtung Süßwasserfischverarbeitung Waren. Mitglieder des Verbandes sind

auch das Institut für Binnenfischerei, der Deutsche Anglerverein, der staatliche Handel, die Oberfließmeisterei und die Landwirtschaftsbank.

Von den 530 Genossenschaftsfischern und Arbeitern werden 51 000 ha Seen, Fließgewässer und Anlagen der industriemäßigen Fischproduktion bewirtschaftet. Jeder 4. von ihnen ist Mitglied unserer Partei. Sie wirken in 7 Grundorganisationen.

Erfahrungen der Fischer sind gefragt

In der Regel tritt der Rat der Parteisekretäre vor jeder Verbandsratstagung zusammen. Im Mittelpunkt steht der Gedankenaustausch über bewährte Formen der Parteiarbeit, um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und die besten Erfahrungen umfassend in den Kollektiven durchzusetzen, neue komplexe Lösungen zur Ertragssteigerung in den Gewässern und Anlagen zu erarbeiten, die Produkte höher zu veredeln und die Verluste besonders in der Aufzucht entschieden zu senken.

Alle Grundorganisationen stimmen darin überein, daß ein enges kooperatives Zusammenwirken im Verband dafür die Möglichkeiten vergrößert. Es trägt dann gute Früchte, so eine Erfahrung der Parteiarbeit, wenn für alle Partner der Nutzen sichtbar und sozusagen für jeden Fischer erlebbar gemacht wird. Deshalb riet der Rat den Parteileitungen, darauf Einfluß zu nehmen, daß die Vorstände und Leiter jede Intensivierungsmaßnahme gründlich in den Arbeitskollektiven erörtern. Den Genossen im Ver-

*

Leserbriefe

Betrieb und Schule sind einander Paten

Am 18. Januar 1986 beschloß die 17. Kreisdelegiertenkonferenz Zossen der SED die Entwicklung eines Führungsbeispiels mit der Patenschaftsarbeit zwischen der Goetheschule Zossen und dem VEB Lehrgeräte- und Reparaturwerk Mittenwalde.

Anläßlich einer Kontrolle des Sekretariats der Kreisleitung Zossen der SED konnte eine umfassende Zwischenbilanz gezogen werden. Immer besser gelingt es den Genossen, die Schüler auf das

durch die Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution anspruchsvolle Berufsleben vorzubereiten. Mit Unterstützung des Patenbetriebes konnten an der Goetheschule 2 fakultative Kurse „Heimcomputer“ für Schüler der 9. bzw. 10. Klassen und eine entsprechende Arbeitsgemeinschaft für Schüler der 8. Klassen gebildet werden. Da die Genossen des Betriebes auch die Pädagogen der naturwissenschaftlich-mathematischen Fä-

cher auf diesem Gebiet ausbilden, können die Kurse von den Lehrern geleitet werden.

Beide Parteileitungen waren sich einig, daß es heute nicht mehr ausreicht, wenn Brigademitglieder nur als Gäste an Lernkonferenzen, Zeugnisausgaben u. a. teilnehmen. Die Kinder brauchen den persönlichen Umgang mit den Arbeitern, wozu auch technische Tüfteleien und naturwissenschaftlich-mathematische Knebeleien gehören. So wurde zu Beginn des Schuljahres 1986/87 zwischen jeder Klasse und Patenbrigade ein gemeinsames, prakti-